

Aargauer Interreligiöser Arbeitskreis AIRAK: Jahresbericht 2005

Highlights

Drei Ereignisse sind Besonderheiten des AIRAK-Jahres 2005:

Am 3. Mai wurde die AIRAK-Website (www.airak.ch) aufgeschaltet. Wer Internetzugang hat, kann sich dadurch nicht nur über den AIRAK, sondern über verschiedenste Einrichtungen und Aspekte interreligiöser Verständigung orientieren.

Am 23. August trafen sich erstmals, gemeinsam organisiert von IRAS (Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz) und AIRAK, VertreterInnen von regionalen Interreligiösen Foren aus der ganzen Schweiz in Aarau, um voneinander zu lernen.

Am 16. November konnte die erste Auflage von „Religionen im Aargau“ präsentiert werden. Sie war vom „Netzwerk Bildung und Migration“ in Auftrag gegeben worden. Allerhand Rückmeldungen erlaubten im Dezember eine vierte, vervollständigte Auflage.

Vorstand und Mitglieder

Der Vorstand hat sich in jedem Quartal einmal getroffen, hat die laufenden Unternehmungen beraten, Informationen und Erfahrungen ausgetauscht und insbesondere den Aufbau der AIRAK-Website begleitet. Beatrice Menzi und Peter Hurwitz haben die Mitarbeit im Vorstand aufgenommen und sind bereit sich wählen zu lassen.

Die Mitgliederzahl stagniert, d.h. rund dreissig Einzel- und fünf Kollektivmitglieder. Die Mitglieder erhielten in jedem Quartal einen Brief mit verschiedenen Informationen und Hinweisen, dazu die eine und andere Einladung. Eine konsequente Aufteilung in „E-mail-Bezüger“ und „Papierpost-Bezüger“ steht noch an, nachdem ein entsprechender Aufruf anfang Mai nur wenig beantwortet wurde.

AIRAK-Veranstaltungen

Am 24. Februar gab der in Sulz wirkende Nigerianische Pfarrer Anthony Chukwu in Baden einen Einblick in die Beziehungen zwischen Heiler/Heilerin und Hilfesuchenden in Nigeria. Interessant, wie traditionelle Heilpraktiken bei Christen wie bei Muslimen weiterhin wirksam sind.

Am 10. März war die Jahresversammlung in Lenzburg. Die Diskussionen wurden offener geführt als auch schon, wodurch allerdings die Thematik „Die Charta Oecumenica als Impuls für Interreligiöse Begegnung“ knapp gehalten werden musste.

Am 24. Mai stellten sich in Zofingen die Reformierte Kirchgemeinde, ergänzt durch Angaben über die Katholische Pfarrei, sowie das „Integrationsnetz Region Zofingen“ vor, mit Zeichen christlicher Spiritualität.

Am 7. September wurden in Brugg Erfahrungen und Gedanken über das Beten ausgetauscht und auch ei-

nige Gebete an Gott gerichtet. Die gastgebende Albanische Islamische Gemeinschaft stellte sich vor.

Am 21. November liessen wir uns im Naturmuseum Olten die Ausstellung „Tiere in der Bibel und im Alten Orient“ zeigen, wonach die Bedeutung der Tiere in unserem Alltag diskutiert wurde.

Beziehungsarbeit

Der Vorstand, vorab sein Präsident, hat sechzehn Religionsgemeinschaften an ihrem Domizil besucht. In sechs Fällen wurde auf eine Einladung (Tag der Offenen Tür oder Ähnliches) reagiert, die übrigen Besuche erfolgten auf eigenem Antrieb. Die Besuchten zeigten sich ausnahmslos erfreut über das entgegengebrachte Interesse. Manche Angaben in der Broschüre „Religionen im Aargau“ sind so möglich geworden. Unvergesslich ist die Demonstration für Frieden und Gewaltlosigkeit der Aargauer Muslime am 10. März in Baden.

Öffentlichkeitsarbeit

Kanal K befragte am 12. Januar über Islam im Aargau, im Ref. Kirchenboten wurde Mitte Februar über „Muslime unter uns“ berichtet. Die AIRAK-Homepage und „Religionen im Aargau“ sind eingangs bereits erwähnt. Am 19. Nov. erschien in der AZ ein Interview über die Bedeutung islamischer Zentren (im Blick auf ein Projekt in Niederlenz). Drei Tage später sendete Tele M-1 Ähnliches in Kurzform.

Bildung und Vernetzung

Bildungsveranstaltungen, an denen jemand vom Vorstand teilgenommen hat, waren immer auch Gelegenheit, auf den AIRAK hinzuweisen. Themen waren „Das christliche Heilsverständnis im Vergleich“, „Jüdische Mystik“, „Bestimmt der Westen, was Islam ist?“, „Kampf der Kulturen oder Interreligiöser Dialog?“, „Friedensimpulse aus dem Judentum“. Das von den Gemeinden der Region Baden durchgeführte „Gebet der Religionen“ führte die vom AIRAK angelegte Tradition weiter.

Feststellungen und offene Fragen

Wie gehen wir mit der durchwegs etwas geringen Beteiligung an unseren Anlässen um?

Was bedeutet es, dass Religiöse Gemeinschaften sich wohl freuen, wenn sie wahrgenommen werden, jedoch fast nur auf einen zukommen, wenn sie etwas (Raum, Verbindung, Rat, Fürsprache, ...) brauchen? Kann man Zweifel an der Friedfertigkeit einer Religion durch Zitate aus einer Heiligen Schrift ausräumen?

Aarau, 8. Februar 2006

Max Heimgartner